**Der Weg einer Freiheit und The Ocean in der Kleinen Freiheit, Osnabrück**

Die „Kleine Freiheit“ ist beim ersten Anblick ein ganz gewöhnlicher Live-Club in Deutschland. Doch das besondere ist der Bus vor dem Eingang, mit dem man in den Club hineinkommt. An diesem Abend war jedoch nur die kleine Halle geöffnet, aber das ist auch nicht so wichtig.

Es geht natürlich um die Bands, die an diesem Abend gespielt haben. Den Anfang machten „Der Weg einer Freiheit“ mit ihrem düsteren Black/Death Metal Gebräu mit Post-Rock Einflüssen.

Die Würzburger beweisen, dass man zum Black Metal keine Maskierungen oder ein großer Orchester braucht. Die Texte, falls man ein Wort versteht, sind in deutscher Sprache, auch wenn Sänger Nikita nicht so aussieht, kann er stimmlich mit den großen des Genre durchaus mithalten. In 50 Minuten brach ein kleines Black Metal Feuerwerk aus, wobei gerade die ruhigen, Post Rock artigen Passagen zu überzeugen wussten. Man merkte Sänger Nikita jedoch an, dass er nicht gerne Ansagen macht und diese manchmal auch nicht unbedingt sehr deutlich waren. Aber das braucht er auch nicht, weil die Musik von „Der Weg einer Freiheit“ für sich spricht und man von der Ausnahmeband aus Würzburg noch einiges hören wird in der Zukunft.

Pünktlich um 21:30 betraten dann die Headliner des Abends „The Ocean“ die Bühne der kleinen Freiheit und präsentierten ihr aktuelles Werk „Pelegial“ in voller Länge. Da The Ocean, sowieso eine Band sind, die „nur“ Konzeptalben veröffentlicht, liegt es nahe dieses Konzept komplett spielen ohne Ansagen und sonstigen Schnickschnack. Außerdem macht es nur Sinn ein Konzeptalbum komplett zu spielen. Ein Autor liest ja bei einer Vorlesung eines mehrere Kapitel ja auch nicht nur bestimmte Seiten vor. Dennoch gibt es kleine gestische Interaktionen mit dem Publikum von Bandkopf und Gitarrist Robin und Sänger Loic. Doch die Musik soll für sich sprecht und visuell wird das ganz durch eine Videoprojektion unterstützt, die die Thematik der aktuellen Platte, die verschiedenen Schichten des Ozeanes, sehr gut wiederspiegelt. Soundtechnisch ist alles allererste Sahne und man muss Sänger Loic Respekt zollen, dass er Tag für Tag diese stimmlichen Strapazen mitmacht. Denn bei ihm klingt kein Ton daneben und er ist immer mit voller Power dabei, was natürlich auch für die gesamte Band gilt. Nach der 53 minütigen Vorstellung ist aber noch nicht Schluss. Als Zugabe gibt es noch die Songs „Firmament“ vom Album „Heliocentric“ und „Stenian“ von „Precambrian“ für das begeisterte Publikum. Ab dem 05.03 geht es für „The Ocean“ in den USA weiter und man wünscht ihnen, dass das Publikum dort genauso begeistert aufnimmt, wie vergangenen Samstag in Osnabrück.